

WUSSTEST DU SCHON?

Das ist DeineTierwelt

„Dein Tier in besten Händen“ - DeineTierwelt bringt als Online-Tiermarkt seriöse Anbieter und Interessenten zusammen, um jährlich rund 200.000 Tiere in ein neues Zuhause zu vermitteln. Im Online-Magazin gibt es Tipps und Wissenswerte rund um tierische Themen.

» deine-tierwelt.de/magazin



FOTO: ANGELINA BRÜCKNER

Traurige Silvester-Bilanz: 457 Hunde sind entlaufen

In der Silvesternacht geraten viele Tiere in Panik und flüchten. Die Bilanz des vergangenen Jahreswechsels macht da keine Ausnahme: 457 registrierte Hunde sind in der Nacht entlaufen, einige starben...

Mehr aktuelle News:

» deine-tierwelt.de/magazin



FOTO: NINNA'S ROAD TO RESCUE

Tierklinik weigert sich, Hund einzuschläfern

Die kleine Fellnase Barnacle war so sehr durch Räude gezeichnet, dass die Halter ihn eingeschläfert lassen wollten. Doch dank eines engagierten Tierarztes ist der Hund heute kaum wiederzuerkennen...

Mehr aktuelle News:

» deine-tierwelt.de/magazin

Auswertung von 500 Studien

Freilaufende Katzen gefährden die Artenvielfalt

Die Auswertung von 500 Studien zeigt: Katzen gefährden durch ihren Ernährungsstil zahlreiche bedrohte Tierarten und gehören zu den 100 gefährlichsten invasiven Arten weltweit. Könnte eine Kastrationspflicht für freilaufende Stubentiger die Lösung sein?

Katzen sind von Natur aus gute Jäger. Auch wenn sich viele Katzenhalter das von ihrem faul auf dem Sofa dösenden, schnurrenden Mitbewohner kaum vorstellen können: Unsere Stubentiger haben nach wie vor diesen natürlichen Jagdinstinkt in sich. Und gerade bei Freigängern kommt es nicht selten vor, dass die Samtpfote ihren Zweibeiner mit einem noch blutigen Beutestück begrüßt. In diesem Fall ist die Begeisterung dann wohl eher einseitig. Doch solange Katzen nach draußen dürfen, lässt sich kaum verhindern, dass die kleinen Vierbeiner Beute schlagen und sie manchmal mit nach Hause bringen. Weltweit jagen freilaufende Hauskatzen und verwilderte Minitiger mehr als 2000 Spezies. Viele von diesen Arten sind allerdings bedroht.

Eine Auswertung von mehr als 500 Studien zeigt demnach: Freigänger und verwilderte Katzen gefährden die Artenvielfalt. Die Analyse von Kotproben zeigt, dass frei laufende Stubentiger wahllose Räuber sind. Das Forschungsteam um Christopher Lepczyk von der Auburn University (USA) erklärt gegenüber dem Fachjournal „Nature Communication“, dass Katzen im Grunde jede Art von Tieren



Freilaufende Katzen haben einer Studie zufolge ein sehr breites Beutespektrum.

FOTO: PIXABAY.COM

fressen, die sie in „irgendeinem Lebensstadium“ erbeuten können. Wer hätte gedacht, dass unsere schnurrenden Mitbewohner durch diesen wahllosen Ernährungsstil zu den 100 gefährlichsten, nicht-heimischen invasiven Arten der Welt gehören sollen?

Insgesamt hat das Forschungsteam mehr als 500 Studien in eine Meta-Analyse einbezogen. Insgesamt sind darin über 2000 Arten von Beutetieren weltweit erfasst. Dabei gibt es jedoch nur wenige Studien aus Afrika, Teilen Eurasiens oder Südamerika. Zudem kommen in der Analyse wirbellose Tiere kaum vor, da diese in den Kotproben nur eingeschränkt nachzuweisen sind. Das Forschungsteam geht daher davon aus, dass deutlich mehr Arten als Beutetiere für Katzen infrage kommen. Die Auswertung der Kotproben hat gezeigt, dass der hohe Anteil gefährdeter Arten besonders besorgniserregend ist. Katzen können demnach mit

dem Aussterben zahlreicher Vogel-, Säugetier- und Reptilienarten in Verbindung gebracht werden. 347 (17 Prozent) der für die Studien erfassten Arten sind in der Roten Liste der gefährdeten Arten der Weltnaturschutzunion „IUCN“ aufgeführt.

Mit Ausnahme der Antarktis leben die Samtpfoten auf allen Kontinenten und auf Hunderten von Inseln. Sie gehören damit zu den am weitesten verbreiteten Tierarten der Erde. Auf über 600 Millionen Tiere wird ihre Gesamt-Population geschätzt. Aber nicht nur durch ihre schiere Anzahl und ihren Ernährungsstil bedrohen Katzen die Artenvielfalt. Sie können zudem Krankheiten auf Wildtiere übertragen und verdrängen unzählige Tiere aus ihren angestammten Habitaten. Auch die „Hybridisierung“ zwischen einer verwilderten Katze und einer seltenen Wildkatze führt letztlich zum Aussterben der „echten Wildkatze“. Das Forschungsteam fordert daher dringend mehr Maßnahmen

und Initiativen „zur Reduzierung der Auswirkungen freilebender Katzen“. In Deutschland leben Statista zufolge 15,2 Millionen Samtpfoten. Grobe Schätzungen sprechen von 200 Millionen durch Katzen getöteten Vögeln alleine in Deutschland. Diese Zahlen sieht der „NABU“-Vogelexperte Lars Lachmann aber als übertrieben an. Denn ausgehend von etwas mehr als 400 Millionen Vögeln in Deutschland würde das bedeuten, dass jeder zweite Vogel von einer Katze getötet wird.

Für viele Tierschützer und Experten sind es aber nicht die Katzen, die die Artenvielfalt gefährden. Es ist der Mensch, der die Verantwortung für die frei laufenden Minitiger trägt. So wäre zum Beispiel ein umfassendes Programm zur Kastration beziehungsweise Sterilisation aller verwilderten Hauskatzen kombiniert mit einer entsprechenden Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen eine gezielte Maßnahme, gefährdete Arten zu schützen. Denn für Stubentiger, die Zuhause ihr Futter bekommen, dient das Jagen nur zum Zeitvertreib. Problematisch sind die verwilderten Hauskatzen und deren Nachwuchs. Denn diese sind gezwungen, ihren Nahrungsbedarf außer über menschliche Abfälle komplett durch die Jagd auf Kleintiere zu decken.

Den kompletten Artikel finden Sie unter:



» deine-tierwelt.de/magazin

Dein Tier in besten Händen

DeineTierwelt ist der Treffpunkt für alle Tierfreunde: seriöse Tiervermittlung, Ratgeber, Community & Kleinanzeigen - alles auf einer Seite.

www.deine-tierwelt.de



DeineTierwelt

